



ÆCILIA

Vereinsorgan des Amerikanischen
CÆCILIE N VEREINS.

Monatsschrift für Katholische KIRCHEN MUSIK

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at Second Class Rates.

XVII. Jahrgang. No. 7-8
Mit einer Rufstbeilage.

St. Francis, Wisconsin.
Juli-August 1890

J. Singenberger.
Redakteur u. Herausgeber.

Zur XII. Generalversammlung des Amerik. Cæcilien-Vereines am 5. und 6. August, in New York, N. Y.

I.

Wie in der letzten Nummer der „Cæcilia“ mitgeteilt, wird die diesjährige Generalversammlung des A. C. V. am 5. und 6. August in New York stattfinden. Ich lade nun hiermit alle Vereinsmitglieder, sowie alle Freunde wahrhaft kirchlicher Musik aus dem Priester- und Laienstande, zu recht zahlreichem Besuche des Festes ein. Von Seiten der Organisten und Sänger, sowie des hochw. Hrn. A. Lamm, Diözesanpräses des Cæcilienvereines New York, und des Vereinschlagmeisters J. B. Seiz, wird Alles aufgeboten, um das Fest zu einem glanzvollen und für die kirchenmusikalischen Bestrebungen erfolgreich zu gestalten. Ich lasse nachstehend noch einmal das Programm folgen:

Dienstag, 5. August:

10 Uhr Vormittags:

Pontificalamt in der Kathedrale
(5. Ave. und 50. Str.)

Ecce Sacerdos, vierstimmig mit Orgel, von
J. Singenberger.

Introitus, Graduale, und Communio —
gregor. Choral. Knabenchor der Kathedrale
(Chancel choir)

Offertorium „Ave Maria“, für vier Männer-
stimmen, von P. Piel.
(Cæcilia 1890.)

Missa in honorem S. Joannis Nepom.,
achtstimmig a capella, von Ett. Witt.

Veni sancte spiritus, vierstimmig von J.
Singenberger.

Englische Festpredigt.

3 Uhr Nachmittags:

Geschäftsversammlung für die Mit-
glieder des A. C. Vereins in dem Mädchen-
Waisenhause, Madison Avenue, zwischen
der 51. und 52. Straße, nahe bei der
Kathedrale.

8 Uhr Abends:

I. Abendgottesdienst in der Kathedrale:
Gloria et honore, achtsstimmig, Gesamtchor:
Fr. Witt.

(Aus Singenberger, Chorus ecclesiasticus I.)
Stabat mater, vierstimmig mit Orgel, Pale-
strinaverein. Fr. Witt.

(Pustet.)

Haec dies, sechsstimmig, Gesamtchor, G. P.
Palestrina (1514—1594.)

(Singenberger, chorus eccles. II.)

Laudate Dominum, Männerchor, Ett.

(Cæcilia 1889.)

Ave Maria, Damenchor, E. Greith, op. 19.

(Benziger Bros.)

Tu es Petrus, achtsstimmig, Gesamtchor; P.
S. Thiele.

(Pustet.)

O salutaris hostia, Männerchor, Fr.
Roelen.

(Cæcilia 1890.)

Tantum ergo, Gesamtchor; Gregor
Choral.

(Cæcilia 1890.)

Ps. „Laudate Dominum“ im achten Ton, fünf-
stim., Gesamtchor; P. Badiana, (geb. 1565)

(Cæcilia 1890.)

Mittwoch, 6. August.

9 Uhr Vormittags:

Requiem für die verstorbenen Cæcilien-Vereins-
mitglieder, in der St. Johannes-Kirche,
(30. Str., nahe 7. Ave.

Gregorianischer Choral.

10 Uhr:

Pontificalamt in derselben Kirche;
Ecce Sacerdos, Männerchor, E. Ahle.

(XXV Cantica, von E. Ahle, bei Pustet.)
Introitus, Graduale, Offertorium, Com-
munio, gregor. Choral.

Messe, op. 51, von P. Piel, Männerchor.
Veni Creator, Gregor. Choral.

Deutsche Festpredigt.

8 Uhr Abends.

II. Abendgottesdienst in derselben Kirche:
Laudate Dominum, achtsstimmig, Gesamt-
chor, Fr. Schmidt.

(Singenberger, Chorus eccl. I.)

Veni, sponsa Christi, vierstimmig, Pale-
strinaverein, L. P. Vittoria (geb. 1540).

(Singenberger, Chorus eccl. I.)

Non nobis, Domine, Männerchor mit Orgel,
M. Haller.

(Cæcilia 1887.)

O Domine Deus, vierstimmig, Palestrinaverein
und Chor der Maria-Himmelfahrt Kirche.

J. G. E. Stehle.

(Singenberger, Chorus eccl. II.)

Non vos relinquam orphanos, Damenchor,
P. Piel.

(Cæcilia 1886.)

Litaniae Lauretanae, fünfstimmig, F. Cor-
azzano. (gest. 1628).

(Singenberger, Chorus eccl. II.)

Panis angelicus, vierstimmig, von Rev. A.
Lamm.

(Cæcilia 1890.)

Tantum ergo, fünf bis sechststimmig; Gesamt-
chor, Fr. Witt.

(Cæcilia, 1889.)

Oremus pro Pontifice Nostro Leone; vier-
stimmig mit Orgel, Gesamtchor, J. Singen-
berger. (Cæcilia 1887.)

Am Donnerstag, den 7. Aug., Nachm.
2 Uhr, Auszug nach Ubrbach's Morrisa-
nia Park, 170. Straße u. 3. Avenue,
Vereinsmitglieder haben freien Ein-
tritt bei Vorzeigung einer Karte, die in der Ver-
sammlung verabreicht wird. — Die zweite und dritte

Avenue Hochbahn bringen die Besucher direkt zum Park. — (Station an der 170. Straße).

II.

Die Mitglieder des Vereins werden ersucht, sich bei der Geschäftsversammlung, welche am 5. August, Nachmittags 3 Uhr, in dem Mädchen-Waisenhaus, Madison Ave., zwischen der 51. u. 52. Straße, nahe bei der Kathedrale, stattfindet, möglichst zahlreich u. pünktlich einzufinden. Jedes Mitglied hat das Recht Anträge zu stellen; es sollen jedoch die Anträge bis spätestens 15. Juli bei dem Vereinspräsidenten schriftlich eingereicht werden. Stimmrecht haben nach den Statuten die Delegaten der Pfarrvereine und jene Mitglieder, die nicht zu einem Pfarrverein gehören.

Ordnung für die Versammlung:

- 1.) Jahresbericht 1877—1890.
- 2.) Kassenbericht 1877—1890.
- 3.) Berathung über etwa eingelangte Vorschläge.
- 4.) Bestimmung des nächstjährigen Festortes.
- 5.) Wahl eines Vereinspräsidenten für die Zeit bis zur nächsten Generalversammlung. (Statuten I, §. 7.)

III.

Die Pfarrvereine des A. C. B. werden auf IV, § 12, der Statuten verwiesen und ersucht, so viel wie möglich beim Feste sich zu betheiligen, jedenfalls aber sich durch einen Delegaten vertreten zu lassen.

J. Singenberger.

Präf. des A. C. B.

IV.

Zur gest. Beachtung!

Den verehrl. Vereinsmitgliedern, welche dieser Generalversammlung beizuwohnen gedenken, — mögen es ihrer recht viele sein — empfehlen wir folgende Hotels erster Klasse, mit welchen besondere Uebereinkommen getroffen wurden: Belvedere Haus — deutsches Hotel — Ecke 4. Avenue und 18. Straße. Board und Logis \$3.00 pro Tag. Ashland Haus, an der Ecke der 4. Avenue und 24. Straße. Board und Logis \$2.50. Zimmer (ohne Board) \$1.00 und aufwärts pro Tag.

Beide Hotels sind sehr central gelegen, und die Kirchen, in welchen der Festgottesdienst gehalten wird, sind von denselben bequem zu erreichen.

Auf die oben erwähnten ermäßigten Preise in den genannten Hotels haben nur jene Anspruch, die eine vom Unterzeichneten zu beziehende Legitimations-Karte vorzeigen können. Diese wolle man sich vor Ankunft in New York sichern.

Wegen Fahrpreisermäßigung wollen die Festbesucher mit ihren resp. Eisenbahn-Agenten unterhandeln, die bei einer sicheren Abnahme einer bestimmten Zahl Tickets reducirte Preise gewähren können.

Festbesuchern aus dem nördlichen Theile des Staates New York, empfehlen wir ganz speciell die West Shore R. R., die sich bereit erklärt hat, an Clubs Tickets zu reducirten Preisen zu verabfolgen. Wegen weiterer Auskunft wende man sich an E. J. Weeks, G. A. P. D., 1 Exchange St., Buffalo, N. Y., oder an den Unterzeichneten.

Empfang-Comites werden an den Eisenbahn-Depots sich nicht vorfinden. Endesunterzeichneter wird jedoch Freunde gerne in Empfang nehmen lassen, wenn ihm zeitig vorher genaue Mittheilung über Zeit der Ankunft und Name der Eisenbahn gemacht wird.

J. B. Seig.

L. B. 1066, New York.

Ett's achtsimmige Messe in A-Dur,

welche für das bevorstehende Cäcilienfest in New York auf dem Programm steht, wurde vor fünf Jahren vom sel. Dr. Fr. Witt edirt.

Bereits vorher hatte Witt eine andere achtsimmige Messe (in F-Dur) von Ett in seiner Zeitschrift publizirt, die sehr viel Beifall fand.

Dazu wurde Hr. Witt im Jahre 1885 eingeladen zum 500jährigen Jubiläum des Bestehens der „Anima“ in Rom, des deutschen Institutes, dem der Cäcilienverein durch Aufnahme der Scuola gregoriana viel verdankt, eine Composition zu spenden, und „so wollte ich lieber, schreibt der sel. Hr. Witt, statt einer Composition von mir diese meine Lieblingsmesse von Ett in Brachlauseg*) erscheinen lassen. Die Messe ist 1829 componirt; ich hatte sie 1849 mir abgeschrieben und darnach die Partitur gebildet, jedoch die im Domchor-Archiv zu Regensburg befindliche Abschrift verglichen.

Die Messe hat aber in ihrer Original-Gestalt wesentliche Mängel, welche durchaus den liturgischen Gesetzen widersprechen. Alle diese Mängel habe ich durch Umarbeitung der betreffenden Stellen zu heben gesucht, und ich gebe die bedeutsamsten dieser Umarbeitungen im Folgenden an. 1.) Ett gab den Text des ersten Kyrie eleison nur zwei (statt drei) Mal; ich setzte deshalb die ersten 2 Takte, entnommen dem Beginne des Agnus Dei, mit dem das Kyrie die meiste Ähnlichkeit hat, ein. 2.) Ett gab das Christe eleison ebenfalls bloß zwei (statt drei) Mal; ich änderte deshalb in den meisten Stimmen (nicht die Noten, wohl aber) die Textunterlage in den Takten 24—26 und legte statt eines eleison das Wort Christe unter. 3.) Da Ett im Gloria und Credo den Text zu sehr „ineinander geschachtelt“ hat, was die so streng vorgeschriebene Verdeutlichung des Textes unmöglich macht, so habe ich das Domine Deus, rex coelestis einen Takt später beginnen lassen, beim „Jesu Christe“ zwei Takte und einzelne Takte bei anderen Stellen eingesetzt; ebenso die zwei Schlusstakte des Gloria. 4.) Die einzig wesentliche (d. h. tief eingreifende) Aenderung mußte ich vornehmen beim „Et incarnatus est“ bis „Et in Spiritum“, welches ganz aus meiner Feder stammt.

Wer meine Artikel über das Et incarnatus est gelesen hat (in Hl. Bl. f. i. R.-M. 1878 p. 14 und 114 und 1869 p. 80), wird mir Recht geben. Das Et in carnatus est bis Et in Spiritum ist bei Ett eine Monstrosität, ein liturgisches Unbeing, ein Faustschlag für das Gesez und die lit. Aktion. Von Et in Spiritum an sind die Aenderungen unbedeutend und bestehen nur in Dehnung der Cadenzen. In den letzten drei Stücken habe ich mir keine Aenderung erlaubt (eine unbedeutende bei Unterlage des Textes „dona nobis pacem“ abgerechnet). Endlich sind alle Vortrags- und Athmungszeichen sammt den Taktziffern von mir eingesetzt. In der cit. Abschrift des Reg. Domarchivs finde ich als einzige Angaben beim Beginne des Gloria und des Credo: „Moderato“, dann beim Et inc. „Adagio“ und beim Et res. „Tempo Imo“, sonst in der ganzen Messe nicht eine einzige Vortragsbestimmung, wie bei den Alten. Ich glaube, der von mir so hoch geschätzte selige Ett († 1847), von dem ich nun schon sechs Messen (incl. Requiem) außer den Hymnen u. weithin durch Neuedition verbreitet habe, würde meine Aenderungen genehmigen, und als in seinem Geiste geschehen betrachten.

*) Bei Fr. Buxet & Co.

ten. An Pietät gegen sein Werk wenigstens hat es mir nicht gemangelt. Seine B-dur-Messe und eine Preis-Etane (beide mit kleinem Orchester) verdienten (etwa durch Greith) ebenfalls eine ähnliche Bearbeitung und Herausgabe.

Die Schönheiten der Composition sind hervorragend. In Bezug auf andächtige Haltung wird es geradezu wenige Messen der Alten und Neuen geben, welche damit concurriren können; dabei ist alles auf's Effektvollste geschrieben. Somit glaube ich die Edition strebenden Chören auf's Beste empfehlen zu können. Sie werden mir für die Herausgabe gewiß dankbar sein und das Opus als eine würdige Spende für einen so feierlichen Anlaß, wie ein fünfhundertjähriges Jubiläum einer so herrlichen Anstalt, wie „die Anima“ in Rom, bezeichnen.

Ich habe auf den Wunsch des auch um den Cäcilien-Verein und die Scuola greg. hochverdienten jetzigen Rectors der Anima, Monsignore Dr. Carl Jaenig, auf dem Titelblatte die Dedication an den hl. Johann Nepomuk beigelegt, weil die in Rom an der Kirche des hl. Laurentius „in Lucina“ 1737 begründete und nun durch die Bemühungen des Mons. Jaenig neu belebte Bruderschaft des genannten Heiligen mich zu ihrem wirklichen Mitgliede ernannt hat, wie ich es aus lebhafter Andacht gegen den Heiligen erbeten hatte.“

Die Hauptfeinde eines guten Schulgesanges.

Drei Hauptfeinde sind es, welche vor Allem den guten, edlen Gesang der Schule bedrohen: Das „Unrein singen“, das „Schreien“ und die „fehlerhafte Aussprache.“ Dieselben müssen schon in ihrem ersten Auftreten mit unnachlässlicher Strenge und mit der zähesten Ausdauer bekämpft und überwunden werden; denn sie vernichten den Wohlklang eines jeden Gesanges von Grund aus und machen diesen für jedes einigermaßen gebildete Ohr unerträglich; sie bezeichnen, um einem bekannten Vergleiche zu folgen, nicht mehr einzelne Schmutzflecken auf dem Bilde, sondern „Schmutz und Verunstaltung auf der ganzen Fläche.“

Leider bleibt sich der Gesangsunterricht der Volksschule dieser seiner Aufgabe nicht in allen Fällen bewußt. Die Praxis des Gesanglebens in und außerhalb der Schule liefert hierfür zahlreiche Beispiele. Berühmte Fachmänner haben sich angesichts der beregten Mißstände veranlaßt gefunden, öffentlich den härtesten Tadel über die gesanglichen Leistungen in vielen unserer Schulen auszusprechen. Besonders drastisch klingt das Urtheil, welches Fr. Schladebach auf Grund seiner Wahrnehmungen in einzelnen Schulen in Folgendem fällt:

„Tritt man in die Schulen und hört da in den meisten das widrige Geschrei, dieses Herplärren, diese ohrenzerreißende Unreinheit, und gewahrt die Verzerrung der Muskeln, die kirchrothe Gesichtsfarbe, die von der äußersten Anstrengung eben so deutlich Zeugniß ablegt, als die Ermattung und Erschlaffung, welche gemeinhin nach solchen Singstunden bei minder kräftigen Naturen sich einstellt, — so wird uns in tiefer Seele der Jammer erfassen über solchen Mißbrauch und über die grenzenlose Verblendung, die mit solchem Unterrichte in der That noch ein gutes Werk und vollkommen ihre Pflicht gethan zu haben meint. Hier ist es, wo der Geschmack, das feine Ohr, die gute Stimme, ja, wo die leichtverletzlichen Gesangsorgane — Brust, Lunge und Kehlkopf — für die ganze Lebenszeit oft ruiniert werden.“

Die Unreinheit des Tones wurzelt hauptsächlich in der Vernachlässigung der Ton- und Stimmbildung auf der ersten Unterrichtsstufe. Später, wenn sich die Schüler erst in die Unreinheit so recht hineingefungen haben, ist der Fehler sehr schwer auszurotten. Aber auch bei sonst gut geschulten Sängern ist zuweilen Gefahr vorhanden, daß die Reinheit des Tones Schaden leidet. Es ist solches hauptsächlich der Fall:

- 1) bei einer dem Stimmumfang der Kinder nicht angemessenen Tonlage des Liedes (mittel dagegen: zweckentsprechendes Transponiren);
- 2) bei Liedern und Chorälen, die dem Vollsingschlechte angehören;
- 3) bei Ausweichungen in fremde Tonarten;
- 4) bei Wiederholung mehrerer Töne auf gleicher Tonhöhe, sowie bei langgehaltenen Tönen und bei schleppendem Tempo;
- 5) bei dem Auf- und Abwärtschreiten in halben Tonstufen, bei steigenden Quartensfolgen;
- 6) bei anhaltendem anstrengendem Singen, bei regellosem Athmen;
- 7) bei dem Mangel an guter Schulzucht.

Mit der Reinheit des Gesanges unverträglich ist das von dem in Kunstgesänge üblichen „Portamento“ verschiedene Durchziehen der Töne, d. h. das leise Durchschleppen der Stimme durch den ganzen Raum zwischen zwei Tönen, ferner das Hin- und Herunterziehen der Töne bei den freien Einfügen. Die Töne müssen, wie man zu sagen pflegt, immer „gerade an“ gesungen werden. Abgesehen von der Bildung des Tonsinnes, erweisen sich besonders zwei Mittel als geeignet, die Schüler vor dem Detoniren (Sinken im Tone) zu bewahren: die Gewöhnung derselben an ein vorherrschend leises Singen, noch mehr aber die eingehenderen Uebungen im Tonanschwellen.

Das Schreien ist vielfach ein unzertrennlicher Gefährte des Unreinsingens. Beides steht in inniger Beziehung und Wechselwirkung. Auch das Schreien tritt hauptsächlich überall da hervor, wo auf eine sorgfame Behandlung der Ton- und Stimmbildungsübungen nicht die gebührende Rücksicht genommen wird. Oftmals ist es Folge schlechter Disciplin und Schulzucht; auf alle Fälle darf man bei den echten „Schreier“ einen nicht geringen Grad von Rohheit des Charakters und Gemüthes voraussetzen.

Viele Kinder sind in der Tonbildung so vernachlässigt, daß sie keinen einzigen Ton mit ruhiger, weicher, dabei sicherer Stimme anzugeben vermögen, sondern immer mit der vollen Kraft singen. Dabei werden die Töne förmlich herausgeschrien, so zwar, daß dieselben ihre größte Stärke immer nur im Anfang haben. Die Athemmasse vertheilt sich nämlich nicht in gleichmäßiger Weise auf einen Ton, sondern strömt sofort im ersten Momente des Singens fast vollständig aus, so daß der Ton in seiner Stärke nothwendig erschaffen muß. Ein solcher Ton gleicht dem Clavierton, der auch in den Augenblicke, wenn der Hammerschlag erfolgt, am stärksten klingt.

Soll dem Schreien mit Entschiedenheit entgegenwirkt und der Gesangton überhaupt mehr cultivirt werden, so übe man die Schüler im leisen Einzug und im allmählichen Anschwellen mäßiger Töne und beachte, daß auch jene Töne, welche sogleich im Anfange kräftig erklingen sollen, durch ein rasches Crescendo aus dem piano gewissermaßen herauswachsen. Es wird dies am besten gelingen, wenn die Lust ohne alle Hast, geräuschlos eingesogen und vor Beginn des Singens einen Moment zurückgehalten wird, damit sie eben nicht mit einem

Stoße entweiche, sondern—dem bezeichnenden Stärkegrade der Töne und Tonreihen entsprechend—in kleineren oder größeren Theilen allmählich ausfließe.

Nochmals sei hervorgehoben, daß die klare, deutliche, dialektfreie, der Sprache der Gebildeten angemessene Aussprache wesentlich zu einem guten Gesange gehört. Der Sänger muß in noch erhöhtem Grade, als es beim Sprechen nothwendig ist, sich der Bildung eines jeden einzelnen Vocals und Consonanten deutlich bewußt werden. Wenn auch im Allgemeinen Uebereinstimmung herrscht zwischen der Aussprache in der gewöhnlichen Rede und der im Gesange, so muß sich letztere doch mancherlei Modificationen unterwerfen. Einzelne Silben werden hier z. B. dem Takte gemäß lange ausgehalten, andere schnell an einandergereiht: manche Vocale sind günstig, manche ungünstig für die Einfaltung des Tones; auch das Zusammentreffen vieler Consonanten, sowie die Nothwendigkeit des öftern Athmens tritt der Deutlichkeit der Sprache und der leichten Beweglichkeit im Gesange oft störend in den Weg.

(W. Koth.)

Erklärung.

Vor mehreren Monaten erschien in der „Stimme der Wahrheit“ eine Notiz, die über den Kirchengesang an den von den hochw. Redemptoristen geleiteten Kirchen in New York ungünstig berichtete. Wir selbst war jene Notiz fremd, bis ich durch ein Schreiben des hochw. Hrn. Pammel, das in der „Stimme“ und auch in No. 5 der „Cäcilia“ zur Veröffentlichung kam, darauf aufmerksam wurde. Durchaus verlässige Informationen veranlassen mich die Thatsache zu constatiren, daß in den genannten Kirchen den Anforderungen der Liturgie seit Jahren Genüge geleistet wird, und daß die Sänger der betr. Kirchen einen sehr respektablen Theil des Festchores für das bevorstehende Cäcilienfest in New York ausmachen.

J. Singenberger.

Berichte.

Grand Rapids Mich. 9, Mai 1890.

Geehrter Herr Professor!

Mein jetziger Chor besteht aus einigen wenigen guten und zuverlässigen Männerstimmen und vier Alt und sieben Sopranstimmen. Weil der frühere Chor durch den Abgang der Sängerinnen allmählich zerplittert wurde, war ich genöthigt jüngere Kräfte heranzubilden. Es war eine langsame, mühevollen Arbeit; aber jetzt bin ich zufrieden, denn mein junger Chor ist zuverlässig, pünktlich und treu. Unser Herr Pfarrer hat treulich mitgeholfen und besonders durch freundliches Aufmuntern den zaghaften jungen Sängern Muth und Begeisterung eingebläht. Wir führen bloß recht kirchliche Sachen auf, und die Vorschriften der Kirche sind unsere Norm. Im vorigen Jahre habe ich mit dem alten Chor aufgeführt: Missa St. Caecilia und Heinrichs Messe von Raim; Salve Regina-Messe von Stehle; neu eingeübt: St. Josephs Messe von Dieblos; Missa Sexta von Haller und St. Gregoriusmesse von Zangl. Mit dem jetzigen jungen Chore habe ich innerhalb eines halben Jahres eingeübt: Kind Jesu messe von Schweizer; Thomas Aquin'sse von Witterer; Missa Sexta von Haller; Festmesse von Zangl und Ludwigsmesse von Zangl. Jetzt übe ich St. Jöhs's Preismesse mit neuen Chöre. dem Von Motetten u. s. w. wurden eingeübt und zur Ausführung gebracht theils im vergangenen theils in diesem Jahr: Panis angelicus von Koenen; Ave Maria von Otto Kornmüller; Haec Dies von Haller; Regina coeli von Tappett; Ecce Sacerdos von Witt; Laudate Dominum von Eit; Laetentur coeli von Singenberger; Sacris solemnibus von Koenen;

Sacerdotes Domini von Biel; Adducetur von Biel; Tantum ergo von Singenberger, Eit, Koenen und Mohr; Veni Creator von Witt, Zangl, Witterer und Mohr. Die Vesper wird ganz Choraltler gesungen und zwar abwechselnd von Chor und den Schülern unten in der Kirche. Die Schüler singen ebenfalls die zutreffenden Hymnen. Während Frühmesse deutschen Volksgefang Wir gebrauchen für die deutschen Eingeweihten Mohrs Cäcilia. Unser Herr Pfarrer wünscht es sehr, daß die ganze Gemeinde sich am Gesange theilhaftig, und es wird auch bereits, besonders von den Männern, fleißig mitgesungen. Die Frauen, obschon Alle recht gern singen, scheinen sich zu scheren in der Kirche zum Lobe Gottes ihre Stimmen lauter schalten zu lassen, allein das wird auch allmählich besser. Einige „herzhaftere“ Frauen singen auch jetzt schon ordentlich mit.—Weil ich nothwendig mehr Männerstimmen haben muß, so habe ich seit etwa zwei Monaten angefangen einige junge Männer wöchentlich einmal privatim zu „drillen“, um sie später dem Kirchenchores einzuverleiben.—Mein Chor ist augenblicklich zwar schwach besetzt, allein die Leuten lernen schnell und was das Beste ist, sie sind pünktlich und zuverlässig und haben Freude an der Sache.

Joseph Oppenheim,
Organist an der St. Marien Kirche.

Im Buffalo Volksfreund vom 29. April d. J. findet sich eine günstige Besprechung über ein Concert gegeben von den Schülern und Lehrern des unter Leitung der hochw. Jesuitenpatres stehenden Sanctus-Colleges in Buffalo, N. Y. Das Programm enthielt zwei Gesangsnummern von Mendelssohn, und sechs Instrumentalcompositionen von J. S. Bach, Chopin, J. Haydn, Fr. Schubert, M. Moszkowski, Tschaikowsky, D. Jöllner, L. Bouvier S. J.

St. Mary's Church,
Richmond, Va., Mai 1890.

Seit meinem letzten Berichte wurde manches Neue eingeübt und aufgeführt, u. A.: Tantum Ergo; (A. D. 1756) und ein anderes (aus b. J. 1781), beide aus No. 10 der „Cäcilia“ 1889. Es sind zwei recht erbauliche Compositionen. Es ist etwas Eigenes und Erhabenes, wenn sich alle Stimmen des Chores zu einer Melodie vereinigen, unterstützt und begleitet von der Orgel. Als marianische Antiphon seit Oren führten wir Regina Coeli von A. Votti (1665—1740) mehrmals auf. In allen andern Kirchen der Stadt, selbst in der Kathedrale, singt man das „berühmte“, aber doch abgebrochene Regina Coeli aus dem „Memorare“, ja noch mehr, selbst als Ofteroffertorium mußte dieses Regina Coeli gehalten, fast in allen kath. Kirchen, laut der damaligen Berichte in den hiesigen Zeitungen!

Am ersten Sonntage des Monats Mai führten wir beim Hochamte auf: Missa op. XIII., Veni Creator, und als Offertorium einlage: Ave Maria, alle von J. B. Molitor. Das war kirchlicher Gesang, der zur Andacht stimmte; und er gefällte den Leuten hier überaus, weil sie gläubig fromm sind!

Die Marienachten finden in unserer Kirche jeden Morgen nach der Kindermesse statt, (wobei Knaben und Mädchen Marienlieder singen), ausgenommen Dienstag und Donnerstag. An diesen beiden Tagen wird die Andacht zur Marienkönigin Abends halb acht Uhr gehalten.

Folgendes wurde eingeübt, zu Ehren der hl. unbefleckten empfundenen Gottesmutter: Ave Maria von Fr. Liszt; Ave vera virginitas von Joaquin de Prés; Ave Maria von A. Werner, alle für vierstimmigen gemischten Chor; O Maria, alt. von Heinrich Wiltberger; Tota pulchra es Maria, Ital. Melodie, gesungen vom dreistimmigen Männerchor, Ave Maria von Aiblinger, von Männerstimmen, Tota pulchra es, O Maria von Balthmann, von Frauenstimmen. Auch deutsche Lieder singt der Chor, darunter das wunderhübsche „Eine Mutter, lieb wie keine“ v. v. J. Singenberger und „An Maria“ von J. G. Zangl.

Für die nächste Zeit sind mehrere Compositionen von J. Singenberger zum Einüben gewählt. Zu verschiedenen Zeiten haben wir aufgeführt: O Salutaris und Tantum Ergo von J. Singenberger, O Salutaris von P. Conrad O. S. B., von Cerum, Tantum Ergo von Palestrina, von P. de Dohs S. J.,

Vidi aquam, stets Choral nach der Behandlung von P. Ignatius Truog O. S. B., Requiem, ebenfalls Choral nach demselben.

E. F. Rutter.

St. Joseph's Kirche, }
Leavenworth, Kan.), Juni 1890. }
Geehrter Herr!

Seit dem letzten Bericht wurde neu geübt mit dem a) Männerchor: Gloria, Credo, Sanctus, Benedictus und Agnus Dei aus Biel's Messe op. 45. Kyrie und Gloria (zweistimmig) op. 43 von Stühlerky, Salve Regina von Fr. Kefes, Iste Confessor von Jos. Mohr, Vidi aquam von J. Singenberger, Vexilla Regia arrang. von Kofhe, Benedictus von Blich, Falsobordoni von Vittoria und J. G. Mayer, O seligste Jungfrau etc. von Schaller, La Santa Madonna von P. Theresius. Choral: Hosanna Filio David, In monte Oliveti, Pueri Hebraeorum.

Bei Hochämtern an Sonntagen der hl. Abends- und Fastenzeit wurde nur Choral (ohne Orgelbegleitung) gesungen.

b) Kinderchor: Einstimmig, zwanzig Marien-, Fasten- und Fronleichnamslieder, Tantum Ergo („Cäcilien“ Beilage), Marien, Maria sich ich schmieide (B. Theresius). Wiederholt geübt: Zweite Choralmesse nach J. Mohr's Cäcilien und Veni Creator aus demselben Buche.

Zweistimmig: O salutaris von Singenberger, Maria ist so rein und zart etc., Es blüht der Blumen etc. von J. Schmeiger; wiederholt wurden: Maria sich ich schmieide etc. und kennt ihr das Bild etc. von P. Theresius. Ferner wurden folgende weltliche Lieder mit den Kindern geübt und bei zwei Concerten zum Vortrag gebracht: Jägerlied (Volksweise), Vögelein im Tannenwald (zweistimmig), An die Glocke (zweistimmig), Hurrah for a treat etc. aus Singenberger's Gesangbüchlein, Gott grüße dich von Biel (zweistimmig), Sonnige Welt von Dauben, Abendsfrieden von Heiser, aus „Cäcilien“ Beilagen, und das Singspielchen „Die Spinnstube“ von S. Kipper.

Am 8. Mai d. J. wurde vom Cäcilien Gesangsverein ein Concert abgehalten, wobei Orchester- und Gesangscompositionen zur Aufführung gebracht wurden.

Ergebenst,
Geo. E. Rörtzsch,
Lehrer und Organist.

New Vienna, Ja. 10. Juni, 1890.

Geehrter Herr Professor!

Am fünften Juni, dem Patronatsfeste unserer Kirche, wurde die hiesige neue Orgel feierlich eingeweiht und am Nachmittage ein kirchliches Concert gegeben.

Beim levitirten Hochamte sang der vereinte Chor der Herz Jesu Kirche von Dubuque und St. Bonifacius von New Vienna Missa Sancta Caecilia von J. Singenberger und Veni Creator von F. X. Witt. Wechselgesänge Choral.

Das Programm für das Concert war folgendes:

1. Fuge, für Orgel, von Albrechtsberger
2. Ovos omnes, Gesamtchor, von F. X. Witt.
3. Tantum ergo, St. Bonifacius Kinderchor, P. Biel.
4. Maria Königin, Chor mit Orgel, E. Greith.
5. Rebe, Rev. G. Heer.
6. Aelubium für Orgel von E. S. Umbreit.
7. Harte meine Seele, Männerchor mit Orgel, A. Marx.
8. Nihil inquinatum, Gesamtchor, F. X. Witt.
9. Heil dir o Jungfrau, Damenchor mit Orgel, E. Greith.
10. Oremus, Gesamtchor mit Orgel, J. Singenberger.
11. Zum Segen: Discite a me, Herz Jesu Chor, M. Haller.
12. Tantum ergo, St. Bonifacius Chor, J. Singenberger.
13. Großer Gott, Volksgefang.

Der Festredner, Rev. G. Heer, zeigte in be-
rechten Worten, wie die Orgel und der Gesang eine
so wichtige Stelle beim feierlichen Gottesdienste ein-
nehmen, wie aber auch die Sänger sowohl wie der
Organist sich eben fogut den Vorschriften und Wun-
schen der Kirche fügen sollen, wie der Priester am
Altare. Das Urtheil über sämtliche Nummern des
Programmes war ein sehr günstiges. Besonders
Lob ernteten die No. 1, 8, 7 und ganz besonders
No. 10.

Die Ehre der Herz Jesu Kirche von Dubuque
und der St. Bonifacius Kirche von hier sangen,
obwohl eine Gesamtprobe durch Verspätung des
Zuges unmöglich geworden war, prächtig zusam-
men. Es herrschte eben die größte Aufmerksamkeit
auf die fähige Direction des Herrn M. Probst, Diri-
gent des Herz Jesu Chores, und der beste Wille von
Seiten aller Sänger. Beiden Chören gebührt großes
Lob für die ausdauernde Mühe und Anstrengung,
deren sie sich unterziehen, um durch ihren Gesang
zur Verherrlichung Gottes und zur Erbauung der
Glaubigen beizutragen.

Was die neue Orgel anbelangt, so wird dieselbe
allgemein als ein ausgezeichnetes Instrument
bezeichnet.

Ihnen, Herr Professor, sind wir daher zu
besonderer Anerkennung und zum wahren Danke
verpflichtet, für Ihr erfolgreiches Bemühen und
eine so gute Orgel zu verschaffen.

Mit vorzüglicher Hochachtung,
Ihr Schüler,
B. Schulte.

St. Louis, Mo.

Am 18. Mai wurde in der St. Joseph's Kirche
die neue von Fr. G. Pfeffer in St. Louis erbaute
Orgel eingeweiht. Das Werk hat folgende Dis-
position:

Im I. Manual:

Principal 16', Principal 8', Camba 8',
Melodia 8', Gedacht 8', Dolce 8', Trompete 8',
Flöte d'Amour 4', Octave 4', Quinte 3', Wald-
flöte 2', Viertel (vierfach) 2'.

Im II. Manual:

Bourbon Bass 16', Bourdon Discant 16',
Lieblich Gedacht 8', Viola 8', Geigen Principal 8',
alcional 8', Clarinette 8', Oboe 8', Bassoon 8',
Principal 4', Harmonie Flöte 4', Flautino 2',
Cornet (dreifach) 3'.

Im Pedal:

Principal Bass 16', Sub-Bass 16', Octave-
Bass 8', Violoncello 8', Flöten-Bass 4', Fagott
16'.

Dazu die gewöhnlichen Coppel und Combi-
nationssätze.

Ein Bericht in der „Amerika“ lobt sowohl das
Werk als auch das von den Chören der St. Joseph's-
und St. Peter und Pauls Kirche bei Anlaß der
Orgelweihe gegebene Concert, in welchem Gesangs-
compositionen (von Könen, Stehle, Hamm, Molitor,
Schlitz, Dieterich), mit Orgelfrühen von Bach,
Händel etc. abwechselten. Der hochw. Hr. E. Schlitz-
hölter hielt eine Ansprache über die Kirchenmusik
nach dem Geiste und Willen der Kirche.

— In der Musikbeilage corrigire man
S. 42, erste Linie als letzte Note der Choral-
melodie g statt h; in der Extra-Musikbeilage
muß in dem Volkslied von W. Briem die letzte
Note der 5. Linie, im Alt, d statt es heißen.

— Für die Leser der „Cäcilien“ mag es
interessant sein zu wissen, daß die „Cäcilien“ auch
in Indien (an der Katedral in Madras),
in Japan (Tokio), in China (Chefoo), in
Ecuador (Quito), in Deutschland, Oesterreich
und der Schweiz, in England, Irland und Italien
Abonnenten hat.

Neue Publikationen.

Im Verlage von Fr. Pustet & Co.:

Liturgische Choralgesänge zum Gebrauch für
die Schule und das Volk, zusammengestellt und
herausgegeben von L. Dircks, Organist bei St.
Maria und Präses des Breslauer Diöcesan-Cäci-
lien-Vereins. Preis 50 Pf.

Missa in honorem S. Ambrosii für
vier gemischte Stimmen; von Fr. X. Witt, (op.
29. b.) zweite Auflage.

Missa brevis, für vier gemischte Stimmen
von M. Fülle, op. 11.

Missa „Alma redemptoris mater, in
honorem B. Mariae V. de Lourdes.“
Leichte Messe für Sopran und Alt mit Orgelbe-
gleitung, (Tenor und Bass nicht obligat); von J.
G. E. Stehle, op. 51; zweite Auflage.

Missa pro Defunctis, für eine Stimme
mit Orgelbegleitung, von J. Diebold, op. 37.

Litaniae Lauretanae, für vier gemischte
Stimmen und Orgel, von Fr. Witt; (op. 16, a.)
dritte Auflage.

Magister choralis. Theoretisch-praktische
Anweisung zum Verständniß und Vortrag des
authentischen römischen Choralgesanges, bearbeitet
von Fr. Kav. Haberl. Neunte Auflage.

Bei A. Cary, London:

Mass in A flat, for four mixed voices
with Organ, by Jos Seymour.

Bei Fr. Pustet & Co., New York
und Cincinnati:

Cantorinus Romanus seu Collectio
Compendiosa Canticum Ecclesiastica-
rum quas Editiones Typicae S. R. C.
Missalis, Ritualis et Pontificalis Romani
Continent ad Instructionem Cantum
Choralem Discentium Edita.

Durch das päpstliche Dekret vom 26. April
1883 sind bekanntlich die im Missale, Rituale
und Pontificale Romanum enthaltenen Ge-
sänge obligat geworden, und es kann keine
Ausgabe dieser drei liturgischen Bücher die
Approbation erhalten, wenn nicht auch die Gesänge
gleich dem Texte mit den typischen Ausgaben
übereinstimmen. Der Verleger der authentischen
Choralbücher ließ nun unter obigem Titel, welcher
schon im Mittelalter für Sammlungen liturgischer
Gesänge üblich war, sämtliche mit Noten ver-
sehenen Texte abdrucken, um den Klerikern und
Priesteramtskandidaten Gelegenheit zu geben, die
zahlreichen Prästationen, Antiphonen, Responsorien
u. s. w., welche in den genannten drei Büchern
vorkommen, an Hand dieser praktischen Zusammen-
stellung einzulernen. Durch Beigabe der Gesangs-
weisen für den Psalm Venite exultemus,
der Psalm-, Epistel-, Orationen-, Evangelien-,
Lectionstone u. s. w., sowie sämtlicher Psalm-
texte, die in den genannten Werken vorge-
schrieben sind, gestaltet sich das Büchlein zu
einem reichhaltigen, und trotz seines Umfangs
von 344 Seiten Octav äußerst billigen Uebungs-
buch für Klerikalfeminarien und Kirchenfänger.
Aus dem reichen Inhalte seien beispielsweise
nur das Officium defunctorum, die hert-
lichen Gesänge bei der Consecration der Kirchen,
bei der Priesterweihe, die feierlichen und serien
Gesangsweisen sämtlicher Prästationen u. s. w.
erwähnt.

Preis 90 Cts.

Quittungen für die „Cäcilien“ 1890.

(Bis 15. Juni 1890).

Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmäßige
Abonnementsbetrag gemeint.

Rev. A. Natle, '80. B. Scherer. Geo. Kunkel, Rev.
F. Schulte (a). S. Herrmann. Rev. J. Koepfer. Rev.
Genuit. F. Schmitz, \$20.00. Rev. A. A. Birner, Rev.
J. A. Klein.

Quittungen für Vereins-Beiträge pro 1890.

(Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmäßige Be-
trag — 50 Cts. — gemeint).

Geo. Kunkel, Lake Linden, Mich. Rev. F. Schulte,
Remsen, Ia. Rev. J. Koepfer, Williamsport, Pa. Rev.
Genuit, Chicago, Ill. J. B. Seiz, New York, \$1.50. E.
Steinbach, New York, \$1.50. C. T. Futer, Richmond,
Va., \$1.50. A. A. Birner, Marshfield Wis., \$1.00. Rev.
J. A. Klein, Pine Bluff, Wis.

J. B. Seiz,

Adresse: Schatzmeister.
L. B. 1066, New York.

=
n
"
s
g.
e
te
)
e
s
t
s
f
o
-
l.
i
n
f
e
s
e
e
e
n
n
r
r
s
b
e
n
n
s
s
s,
s,
s
s
u
s
s
r.
e
s
t,
n
s).

ge
v.
v.
v.
s.
s.
s.
s.
s.